

# Societas entomologica.

„Societas entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

**Journal de la Société entomologique internationale.**

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich V. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

**Organ für den internationalen Entomologenverein.**

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich V zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

**Organ of the International-Entomological Society.**

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich V. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 — 5 fl. — 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle an Entomologie Bezug nehmenden Anzeigen kostenfrei zu inserieren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. — 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. — 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.)

## Orinocarabus concolor mesolicinus nov. subsp.

Von Paul Born, Herzogenbuchsee.

Unterscheidet sich von *concolor castanopterus* Villa (= *lombardus* Kr.) durch hinten etwas weniger aufgebogenen Seitenrand des Halsschildes, namentlich weniger deutlich vorhandene Hinterlappen desselben, hauptsächlich aber durch den hinter der Spitze viel weniger verengten und an der Spitze weniger knopfartig erweiterten Penis.

Von *concolor nivosus* Heer hebt er sich durch tiefere Skulptur der Flügeldecken, zahlreichere und tiefere Grübchen derselben und durch den hinter der Spitze schwach verengten Penis ab.

Die Färbung ist, wie die Skulptur, diejenige des *castanopterus*, doch gibt es auch Exemplare mit mehr *nivosus*-artigem, dunklem Kupferschein; auch habe ich ganz schwarze und rotbraune Stücke (*rufinos*), wie solche unter *castanopterus* stellenweise häufig vorkommen, namentlich in den südöstlichen Tessiner Alpen.

*Carabus mesolicinus* bildet also den geographischen und morphologischen Übergang von *concolor nivosus* zu *concolor castanopterus*.

Im Juli 1906 von Dr. Steck und mir in Anzahl gesammelt auf dem Passo della forcola im Val Mesolecina, Granbündner Alpen.

In seinem Werke „Die Käfer von Mitteleuropa“ 1892, sagt Ganglbauer, dass *Carabus lombardus*, den Kraatz als eigene Art beschrieben hatte, „vielleicht“ von *silvestris* spezifisch verschieden sei.

In seiner Arbeit „Der Artenumfang in der *Orinocarabus*-Gruppe und nomenklatorische Vorschläge“

in den Verhandlungen der k. k. zoolog. botan. Gesellschaft in Wien 1901 erklärt er *lombardus*, welcher nach Roeschke aus Prioritätsprinzipien den Namen *castanopterus* Villa zu führen hat, als Rasse des *silvestris*, resp. des *Rassenkomplexes*, welcher als *concolor* Fabr. zu bezeichnen ist.

Ich selbst hatte mich vollständig dieser Ansicht angeschlossen und ich hatte mir auch schon längst vorgenommen, die Richtigkeit derselben durch zielbewusstes Sammeln zu beweisen zu suchen.

*Carabus concolor castanopterus* hat ein ungemein grösseres Verbreitungsgebiet, als man früher annahm. Ausser dem ganzen Gebiete der eigentlichen lombardischen (Bergamasker-) Alpen, bewohnt er auch die südöstlichen Tessiner und angrenzenden südlichen Graubündner und nördlichen Veltliner Alpen. Es gibt also verschiedene Stellen, wo sein Revier mit demjenigen des *concolor nivosus* zusammenstösst.

Da ich früher *castanopterus* auf die Bergamasker Alpen beschränkt glaubte, so nahm ich an, dass derselbe von Nordosten her, von der Ortler-Gegend sich südwestwärts über die Bergamasker Berge ausgebreitet habe und dass deshalb Übergangsformen in jener Gegend zu suchen seien. Eigene Untersuchungen und Material, das ich von Herrn Dr. Ronchetti in Mailand erhielt, zeigten mir aber, dass dies nicht der Fall sei.

Später teilte mir Dr. Jos. Daniel anlässlich eines Besuches mit, dass er zu seiner Verwunderung *castanopterus* auch nördlich der Adda, am Südbahange der nördlichen Veltliner oder Bergeller Alpen gefunden habe. Ich durchsuchte deshalb auch den östlichen Teil jenes Gebietes, fand aber am Südbahange der Disgrazia-Gruppe *castanopterus*, am Nordabhange aber *nivosus*,

aber keine Übergangsformen, und Material, das ich von Herrn Präparator Ghidini, nun in Genf, aus dem westlichen Teile diests Gebietes erhielt, zeigte mir, dass auch hier keine Übergangsformen existieren.

Also blieb nur die Möglichkeit, dass der Käfer von Nordwesten her eingewandert und sich über die lombardischen Alpen ausgebreitet habe, was mir auch um so wahrscheinlicher schien, als ich unterdessen erfahren hatte, dass *castanopterus* sich auch südwestwärts bis ganz in die Nähe von Lugano (Val Solda) findet, also bis in eine Gegend, die von den Bergamasker Alpen durch den Comersee getrennt ist. In diesem Falle müssten Übergänge in den südwestlichen Graubündner oder südöstlichen Tessiner Alpen zu finden sein.

Ich hatte mir deshalb für den Sommer 1906 die Aufgabe gestellt, dieses Gebiet näher zu untersuchen und zog mit meinem mehrjährigen Reisegefährten Dr. Steck von Faido im Livimental ostwärts von Bergkette zu Bergkette, ohne jedoch in den Gebirgen des Val Leventina, Val Blegno, Val Calanca etwas anderes zu finden, als ächte *novosus*. Auch im nördlichsten Teile des Val Mesoleina (Misox), auf dem Bernhardin trafen wir *novosus*, die indessen schon wenig südwärts am Val Vignone eine leichte Einschnürung des Penis hinter der Spitze zeigten. Erst weiter südwärts, am Passo della forcola entdeckten wir die oben beschriebene deutliche Übergangsform zwischen *novosus* und *castanopterus*.

Interessant ist auch der Umstand, dass wir so weit südöstlich, am Passo della forcola noch *Cychnus cordicollis* erbeuteten, am Bernhardin sogar in Anzahl. Diese Exemplare unterscheiden sich alle von meiner piemontesischen durch bedeutend schmäleren und parallelseitigeren Thorax.

## Neue *Mycalesis*.

von H. Fruhstorfer.

(Fortsetzung.)

### *Mycalesis discobolus* nov. spec.

♂ Vorderflügelänge 24—27 mm.

Eine der prägnantesten Arten, auffallend durch den spitzen Flügelschnitt und die hochentwickelten sekundären Geschlechtsmerkmale.

Die Duftschnuppen der Hinterflügel schliessen sich nämlich zu einem kompletten Ring zusammen, der sich nach unten stark verbreitert und ein weisses

ovales Feld umschliesst, das der übliche Haarpinsel überdeckt.

Der Haarpinsel ist wurzelwärts schwärzlich, oben gelblich.

Die Flügelzeichnung ist einfach schwarz mit breiten, rotgelben Längsbinden.

Die Vorderflügel präsentieren eine subapicale und eine intermediale kleine Ocelle, die Hinterflügel eine ebensolche zwischen der mittleren und unteren Mediane.

Unterseite: Gelblicher Basalfleck mit einem Gewirr von rotbraunen Ringen und scharf abgesetzter rotbrauner Medianbinde, welche distal von einer bleichvioletten Zone begrenzt wird. Auf den Vorderflügeln machen sich 2 kleine, auf den Hinterflügeln 6 schwarze internervale Pünktchen bemerklich.

Im grossen Reibefleck der Vorderflügelunterseite lagert ein kleiner schwarzer Duftfleck, in Grösse und Gestalt wie bei *perseus* F.

Patria: 1 ♂ Aroa-Fluss, British Neu-Guinea (Weisske, leg.); 1 ♂ Hattam, Arfak-Gebiet (W. Doherty, leg.).

Die Unterseite von *discobolus* hat Trockenzeitcharakter und steht infolge ihrer nur punktgrossen Ocellen ganz isoliert in der Reihe der papuanischen *Mycalesis*.

### *Mycalesis bilineata* nov. spec.

Vorderflügelänge 20 mm.

Diese zierliche Art hat unterseits eine grosse Ähnlichkeit mit *bizonata* Grose Smith (Rhop. Exot. *Mycalesis* III, f. 4. 5 ♀ nec ♂, auf der Tafel als *remulina* Smith bezeichnet), entfernt sich aber von *bizonata* durch die einfachere und schärfer abgesetzte Färbung der Flügeloberseite.

Die Basalhälfte der Flügel erscheint hellgelblich, die distale Partie gleichmässig, breit schwarz.

Die distale schwarze Flügelbesäumung ist nach innen ganzrandig, nicht eingekerbt wie bei *bizonata*, die von der Unterseite durchschlagenden Ocellen sind kaum zu erkennen. Der bei *bizonata* braunschwarz gefärbte Costalrand bleibt bei *bilineata* gleichfalls hellgelb.

Unterseite: Vorderflügel auch am Costalsaum gleichmässig einfarbig hellgelbbraun, anstatt mit rotbrauner Einfassung wie bei *bizonata*. Hinterflügel mit 6 anstatt 5 Ocellen. Die schwarze Antemarginallinie näher dem Distalrande. Basis der Hinterflügel gelb, anstatt grau.

Patria: Milne Bai, 1 ♂ (Coll. Fruhstorfer).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Born [Born-Moser] Paul

Artikel/Article: [Orinocarabus concolor mesoicinus nov. subspec. 89-90](#)